

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 171.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 25. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrahn.

1856.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 19. Juli. Sr. Königl. Majestät haben Herrn Amand Honoré Lenglet als Kaiserlich Französischen Consul in Leipzig anzuerkennen geruht.

Nichtämlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Von der Zollconferenz in Eisenach. Nachtrag zur Rangliste. — Wien: Die Münzconferenzen. Der Erbgroßherzog von Toscana. Vom Kaiserl. Hofe. Vermischtes. — Berlin: Consularangelegenheiten. Der Ackerbauminister zurück. — München: Kirchliches. Impfung für ausländische Arbeiter und Dienstboten. — Kiel: Minister v. Scheele durchgereist. — Frankfurt: Aus der Bundesversammlung. Die Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. Widerwille gegen Ausführung der Frankfurter Verbindungsbahn. Die Kaiserin-Witwe von Oesterreich. Graf Walewski nach Paris. Der Bundesstaatsgesandte Dänemarks nach Kopenhagen. — Paris: Vertrag über literarisches Eigenthum mit Hamburg. Aus Piemont. — Brüssel: Das Jubiläumsfest. Rede des Königs. Amnestie. — Aus der Schweiz: Erhöhung diplomatischer Gehälter. — Spanien: Einzelheiten über den Kampf. Ernennungen. Falcon entsetzt. Belohnungen für die Truppen in Madrid. — London: Aus dem Parlamente. — Kolding: Selbst im Tode keine Ruhe. — Stockholm: Stille. General v. Berg in Finnland; v. Lotleben wird Swaraborg befestigen. Frdr. v. Stjerneld zurückgetreten. — Amerika: Die Kamfashill. Oberst Jermon. Vermischtes.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Kirchensünden für Stadtrat Gehe. — Mittweida: Kirchenvisitation. — Löbau: Schützenfest. — Kiesa: Eisenbahnunfall.

Feuilleton. Inseerate. Tageskafender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Donnerstag, 24. Juli. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß in Barcelona der Kampf vom 18. bis zum 20. Juli gewährt habe. Die Insurgenten haben sich ins Feld geworfen und wurden durch Reiterei verfolgt.

Die „Patrie“ theilt mit, daß eine im Nordlager befindliche Division in Paris die zur Bildung eines Beobachtungscorps abgegangene Division ersetzen werde.

Triest, 23. Juli. (A. D. d. Ost. Corr.) Briefe aus Montenegro sind heute über Dalmatien eingetroffen und bestätigen den Zug des Mirko Petrovich mit 10,000 Mann gegen den Stamm der Kuoi, deren er 80 Mann tödtete, die Häuser niederbrannte und eine große Heerde abnahm, die unter die Montenegriner vertheilt wurde.

Feuilleton.

Dresden, 24. Juli. Gestern trat auf dem zweiten Theater im Großen Garten Bräulein Otilie Genée aus Berlin in einer Solocène und als Margaretha in „Zurückführung“ auf. Ihr frisches, lebendiges Spiel voll Schalkhaftigkeit und Humor, das ihr schon bei ihrem ersten Gastspiele im April die Reizung des Publicums gewonnen, bewährte sich auch diesmal in seinem ganzen Reiz, in seiner alten Anziehungskraft. Ein feines und gewähltes Publicum erfüllte die Räume des neuen Theaters, welches trotz seiner leichten und gefälligen Bauart leider noch nicht genug bekannt ist, und belohnte mit seinem Beifall oft und laut die gern gefehene Künstlerin.

Brockhaus' Reisebibliothek für Eisenbahnen und Dampfschiffe.

(Fortsetzung aus Nr. 170.)

Inzwischen war aber — fährt W. Kurnik in seiner Geschichte des Dresdner Theaters fort — nach der preussischen Occupation die Schönmann'sche Truppe aus Hamburg mit dem berühmten Schof nach Breslau gekommen und hatte hier bis 1749 geblüht. Alsdann fanden sich die Ackermann'sche und die Schuch'sche Truppe ein. Franz Schuch spielte eine bedeutende Rolle. Er errang das Generalprivilegium als Comödientmeister für alle Hauptstädte im preussischen Staate und erbaute im Jahre 1754 ein Schauspielhaus in der Taschenstraße, an der Stelle eines alten Gebäudes, genannt „Zur fallen Mäse“. Dieser Name ist mit der Geschichte des alten Theaters, das 1855 gänzlich abgerissen und in ein modernes Privathaus umgewandelt ward, in steter Verbindung geblieben.

Paris, Mittwoch, 23. Juli. (A. D. d. Ost. Corr.) Der „Siecle“ meldet, die englische Regierung habe am 21. d. M. Depeschen aus Madrid erhalten und deutet hierbei an, daß dieselben D'Annunzio's Lage minder günstig, als vorausgesetzt wird, darstellen. Lord Howden, Königl. großbritannischer Gesandter zu Madrid, erhielt sofort Befehl, nach Saragossa abzureisen.

Madrid, 20. Juli, 11 Uhr Vormittags. (A. D. d. Ost. Corr.) Die Ordnung und Ruhe sind, Dank der bewunderungswürdigen Haltung der Truppen und der Energie ihres Chefs, des Grafen D'Annunzio, vollkommen hergestellt. Ein erbitterter Kampf hat durch 48 Stunden in den Straßen der Stadt gewüthet. Espartero hat Madrid verlassen; die Provinzen sind noch ruhig.

Dresden, 24. Juli. Wie wir vernehmen, hat sich die Zollconferenz in Eisenach seitdem vorzugsweise mit den zahlreichen Anträgen zum Vereinigungsstatut und zum amtlichen Waarenverzeichnis beschäftigt. Namentlich haben bereits Beratungen über den Antrag Preussens in Ansehung der Eisenzölle, sowie über den von Preussen und Sachsen wegen der Getreidezölle gestellten Antrag stattgefunden, deren Erledigung jedoch noch zu erwarten ist. Die Tabaksteuerfrage soll ursprünglich nur Bayern im Allgemeinen angeregt haben. Eine Denkschrift der k. preussischen Regierung über diesen Gegenstand ist immitte der Vereinbarungen und der Conferenzen mitgetheilt worden. Wenn der „Allgemeinen Zeitung“ kürzlich aus Thüringen mitgetheilt wurde, daß die Absicht dahin gehe, gegenwärtig auch die Rübenzuckersteuer zu erhöhen, so möchte diese Nachricht zur Zeit alles Grundes entbehren. Der von den Regierungen von Preussen, Hannover und Kurhessen, zugleich in Vertretung der übrigen Vereinigteinigungen mit der freien Hansestadt Bremen wegen Beförderung des gegenseitigen Verkehrs abgeschlossene und nunmehr allseitig ratifizierte Vertrag wird in nächster Zeit zur Publication gelangen.

Zu der Rangliste der Königlich sächsischen Armee vom Jahre 1856 ist ein zweiter Nachtrag erschienen.

Wien, 22. Juli. Die „Allg. W.“ schreibt: Die Münzconferenzen werden jetzt jeden zweiten Tag gehalten. Aus guter Quelle vernimmt man, daß die Verhandlungen zu einer Einigung im deutschen Münzwesen führen werden, mindestens haben sich diesem von Oesterreich angestrebten Ziele bis jetzt keine unübersteiglichen Hindernisse entgegengezeigt. Die Angabe einiger Zeitungen, daß infolge neuer Vorschläge Oesterreichs wenig Hoffnung auf ein günstiges Resultat der Conferenzen bestehe, ist (nach der „A. G.“) unbegründet, denn von Seite Oesterreichs wurden gar keine neuen Vorschläge gemacht. — Dienstag, den 15. Juli, um 5 Uhr Abends fand in den Localitäten der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften die erste Sitzung des Comités hiesiger Mitglieder der 32. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte statt. — Heute Mittag war in der k. Hofburg bei dem Erbgroßherzog von Toscana Empfang des diplomatischen Corps. Der Erbgroßherzog hatte sich gestern nach der Rückkehr aus dem Uebungslager nach Laxenburg begeben, um daselbst an der Hofkapelle Theil zu nehmen. Derselbe wird noch einige Tage hier verweilen. — Der Erbherzog Karl Ferdinand ist von Solowien in Mähren hier eingetroffen.

(W. Bl.) Man glaubt, daß Ihre Maj. die Kaiserin nach dem Verlaufe des Wochenbettes in Begleitung Sr. Maj. des Kaisers eine Reise nach Sibirien antreten werde, um daselbst

den Aufenthalt zu nehmen. Eine definitive Bestimmung ist darüber jedoch noch nicht erlassen. — Zu Ehren des Erbgroßherzogs von Toscana fand heute im k. k. Thiergarten zu Hüttenhof eine Hofjagd statt, welcher Sr. Maj. der Kaiser, der Erbgroßherzog, die Erbherzoge und mehrere Generale beiwohnten.

Berlin, 24. Juli. (W. Bl.) Der preussische Consul in Damaskus, Dr. Wegstein, welcher seit kurzem mit seiner Familie sich hier befindet, wird wohl noch nicht sobald seine Rückreise nach dem Oriente antreten. — Der zum preussischen Generalconsul in Aegypten jüngst ernannte Herr König wird, bevor er sich auf seinen Posten in Alexandria begibt, die rheinischen und westfälischen Jabel-Districte besuchen.

— 24. Juli. Der „St. A.“ meldet, daß der Chef des Ministeriums für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten, Freiherr v. Mantuffel, von Dirschau angekommen sei.

München, 21. Juli. (A. Z.) Am nächsten Sonntag findet in der St. Bonifaciuskirche die feierliche Consecration des Herrn Erzbischofs P. Gregor Scherr statt. — Durch Regierungsentscheidung wurde bestimmt, daß sich künftighin jeder Ausländer, der in Bayern in ein Arbeits- oder Dienstverhältnis treten will, ausweisen müsse, daß an ihm die Impfung vollzogen wurde. Kann er dieses nicht, so hat er sich entweder sofort der Impfung zu unterwerfen oder das Land zu verlassen.

Würzburg, 23. Juli. Der an unsere Hochschule an Herberger's Stelle berufene Professor Dr. Rudolf Wagner wird seine Thätigkeit mit dem Wintersemester beginnen. Derselbe ist Sachse und war früher Privatdocent der Technologie an der Universität Leipzig vor einigen Jahren wurde er als Professor der technischen Wissenschaften an die polytechnische Schule nach Nürnberg berufen, von wo aus er dem Rufe in unsere Stadt folgt.

Kiel, 21. Juli. (K. G. Bl.) Gestern Morgen traf Sr. Exc. der Minister v. Scheele mit dem Dampfschiff hier ein und fuhr sogleich mit dem Frühzuge weiter. Wie man hört, wird Sr. Exc. sich zunächst nach Jærehoe und von da nach Dithmarschen begeben.

Frankfurt, 22. Juli. Die Beratungen der Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen, welche gestern im Kaiserfaale eröffnet worden, sind heute geschlossen worden. Man beschäftigte sich vornehmlich mit speciell technischen Angelegenheiten. Eine Vereinbarung über das neue Güter-Reglement mit allgemein gültigen Frachttarifen wurde erreicht. Der Verein zählt jetzt zu Mitgliedern 49 Verwaltungen mit 63 Bahnen, darunter 15 Staatsbahnen. Drei weitere Bahnen, die Kaiserin Elisabeth- und die Dreifaltigkeit, ferner die Glückstadt-Elmsbörner Bahn, haben sich zum Eintritt gemeldet. Heute Abend geben die hiesigen Verwaltungen den Abgeordneten, etlichen 80 an der Zahl, ein Festmahl in der „Mainlust“. Morgen wird eine Luftfahrt nach dem Rhein bis Stolzenfels unternommen, zu welcher die Rheinschiffahrtsgesellschaften die Schiffe gratis zur Verfügung stellen. — Die Angelegenheit der Reichsbahnungsbahn ist durch den letzten, das Project aufheißenden Beschluß des geschehenden Körpers noch nicht zum Abschluß gekommen. Die Agitation gegen die Ausführung ist stärker, als je. Auch die ständische Bürgerschaft hat in ihrer letzten Sitzung vom 18. d. M. sich noch einmal dagegen ausgesprochen. Die Handelskammer hat es bekanntlich schon früher gethan. Die Petition an den Senat um Hinderung der Ausführung der Bahn wird von morgen an an vielen Orten zur Unterzeichnung aufgelegt und eine beträchtliche Zahl von Unterschriften finden. Die Localpresse bringt täglich Artikel, welche das Gewinn- und Privatschädliche des Unternehmens darlegen und die Bürgerschaft zur Unterzeichnung der Petition auffordern.

„Heute wird die von Jeho Königl. Majestät in Preußen allergnädigst privilegierte Comische Gesellschaft unter dem Directorio Francisci Schuchs eine schenkwürdige, vorreffliche und durchaus lustige Comödie aufführen, betitelt: Wie die Arbeit, so der Lohn, oder das mit Blut rechtmäßig gerodete Blut, an der Person eines durch Schwerdt bekränzten Bruder-Würbers, mit seinem in Leben und Laßern gleichgearteten Diener Hans-Burck, einem durch den Noth gefallenen Auanten, zu Fuß laufenden Courier, ungeschickten Mörder, Raubbegierigen Banditen und zuletzt am Spieß sterbenden Helfers-Helfers seines hochhaften Herrnd. — NB. Man hat ein weitläufiges Argument bezugsetzen vor unnothig erachtet, allermassen dasselbe aus der Vorstellung selbst zur Genüge erhellen wird: von welcher wir uns zugleich vorläufig persuadiren, daß sie den Beifall eines geneigten Auditorium um so eher verdienen werden, da nebst denen durchgehenden Lustbarkeiten des Hans-Burck und verschiedenen sehenswürdigem Ausdrückungen des Theatri, auch einige inventierte Länge dazum zum Vorschein kommen. Den Beschluß macht eine lustige Nachcomödie.“

„Welch' beneidenswerthe Raivretät im Vergleich zu unsern heutigen Theaterzuständen! — Gegen Ende des Jahrhunderts hörte das Theater auf, ein Privatunternehmen zu sein. Eine Anzahl von Theaterfreunden aus allen Ständen begründete unter dem Schutze des Civilgouverneurs Minister Heym einen Actienverein, das Theater wurde umgebaut und als privilegiertes Dresdner Theater verwaltet. Männer, wie Regierungsrath Streit und Professor Rhode, der Eine als Director, der Andere als Dramaturg, verfolgten rein künstlerische Zwecke, und Pfand, Fleck, Czschy, die Schil und Beymann u. s. w. traten wiederholentlich auf dem

„Unter solchen Umständen blieben natürlich auch die Unglücksfälle für manchen Ketter nicht aus. So geschah es einmal, daß eine Schauspielerin in einem Monolog steden blieb. Schuch rief ihr im Eifer aus der Coullise zu: „In's Teufels Namen, extemporeiren Sie ein paar Worte und geben ab!“ Das gelangste Mädchen nahm die letzten Worte für den Text, machte einen Knix und sagte: „Ich extemporeire ein paar Worte und gebe ab!“ Und so entfernte sie sich unter allgemeinem Gelächter.“

Curiositäten sind die damaligen Dresdner Theaterzettel, wie folgendes Exemplar zeigen mag:

so klug war, daß nach den Angaben des genannten Blattes allein die Madrider Jäger, die den Egros gegenüberstanden, 150 Verwundete und Tote, unter letzteren den Obersten und einen Bataillonscommandanten, zählten. Am 15. Morgens ergriß O'Donnell die Initiative des Kampfes. Seine Dispositionen waren sehr einfach: er hatte seine Armee in zwei Corps getheilt; das erste, welches er selbst commandirte, bestand etwa aus der Hälfte der Infanterie und Artillerie, das andere der andern Hälfte dieser Waffen gebildet; zweite Corps stand unter den Befehlen des Marschalls Concha. Dieser besetzte die im äußersten Osten gelegenen Quartiere von Madrid: Prado und Retiro und hatte den Vortheil, von hier aus die Stadt zu beherrschen. O'Donnell hatte sich die Bewachung und im Nothfall die Vertheidigung des im äußersten Westen der Hauptstadt gelegenen Palastes der Königin vorbehalten und sein Hauptquartier war im Palaste der Königin selbst. Die beiden Marschälle waren somit durch die ganze Länge der fast ganz von den Insurgenten beherrschten Stadt getrennt; sie communicirten untereinander durch die äußeren Boulevards mittelst der Cavaliercorps, über welche General Dulce den Oberbefehl hatte. Die Stellung Concha's communicirt direct mit dem Punkte, wo O'Donnell sein Hauptquartier hatte, durch die Straße Alcalá, die Puerta del Sol und die große Straße (calle mayor); aber diese Straßen waren barricadirt und von zahlreichen Militär-Bataillonen besetzt. Diese hatten sich in den Häusern verfangen, von wo aus sie auf die Truppen schossen. Die beiden Marschälle konnten ihre Verbindung nicht eher bewerkstelligen, als bis sie die Insurgenten aus der von ihnen besetzten großen Linie vertrieben und sie in die nöthlichen und südlichen Quartiere zurückgeworfen hatten. Diese Operation war die erste, die von O'Donnell befohlen wurde und die nicht ohne lange Anstrengungen und zahlreiche blutige Opfer gelang. Dieser um 5 Uhr Morgens begonnene Kampf währte noch Abends um 6 Uhr. Um diese Stunde hatte die Arme Schritt für Schritt ein Terrain gewonnen, das man ihr mit Hartnäckigkeit streitig machte, aber die Insurgenten hielten noch an mehreren Punkten Stand. Da entschlossen sich plötzlich die das Ministerium des Innern inne habenden Aufständischen, die weiße Fahne als Zeichen ihrer Unterwerfung aufzuspielen. Dies ermutigte die Truppen und entmuthigte die Miliz. Die Gießgärten glaubten sich von den Soldaten und diese von einem verlassen und so wurde die Niederlage bald eine allgemeine. Die noch Widerstand leistenden zogen sich auf die festesten Punkte zurück, dies waren im Quartier Toledo die Scharen des Stierkämpfers Pucheta und im Norden die Scharen der Freiwilligen. Am andern Tage (16.) wurden dieselben sämmtlich von der Armee angegriffen und ist der weitere Verlauf bekannt. Der Marschall O'Donnell hatte sich auf eine heisse große Schlacht gefaßt gemacht; er hatte selbst die Möglichkeit einer Niederlage zugelassen und die Königin davon in Kenntniß gesetzt. In diesem Falle würde er Madrid verlassen haben und mit dem, was ihm noch an Truppen übrig geblieben wäre, hätte er die Escorte der Königin gebildet und sich bis aufs Aeusserste vertheidigt. Er hätte sich dann nach den Provinzen des nördlichen Spaniens zurückgezogen und sich den Grenzen Frankreichs genähert.

Die „Independencia“ giebt Nachricht über folgende Ernennungen, Beförderungen und Verleete: Der General Maria Blanco ist zum General-Capitán von Granada ernannt. Der General Ofier, jüngst zu Valencia zu dieser Würde ernannt, übernimmt die General-Capitánenschaft der baskischen Provinzen und wird durch den General Echague ersetzt. Der General Dulce, der zugleich seinen Posten als Generaldirector der Cavalerie behält, ist provisoirisch zum General-Capitán von Aragonien ernannt an Stelle des Generals Falcon, in Bezug auf welchen man in der „Gaceta“ Folgendes liest:

„Infolge eines von dem Feldmarschall Don Antonio Páez v. Melon, General-Capitán von Aragonien, begangenen Actes der Unloyalität, wonach er auf die Nachricht von der Erhebung der Madrider Miliz die Autorität seiner Regierung so sehr aus den Augen setzte, daß er zu Saragossa eine Junta constituirte und sich zum Präsidenten derselben erklärte, decretirte ich auf den Vorschlag meines Ministeriums dessen Absetzung von jeglichem Amte und Auftrage und Stellung unter Kriegsgericht.“

Dieses Decret ist unterzeichnet von der Königin und gegengezeichnet von O'Donnell. — Der General Gallano ist zum Generalcapitán von Estremadura an Stelle des zur Disposition gestellten Generals Lebron ernannt.

Ein anderes Decret besagt Folgendes:

„Indem ich einen Beweis der Zueignung mit der Loyalität, dem Muthe und dem Enthusiasmus, wodurch die Truppen aller Waf-

Grust hing. Kühn nahie sich der Fremdling und zog den Vorhang auseinander.

„Beh! Da lagen Todtenschädel und Gebeine hoch aufgeschürmt und d'rüber und d'runter Waffen und Geschmide und viele Tonnen mit Gold und Schätzen. Und die Männer jätterten. „Nimm diese Schätze mit dir,“ sprach der Eine, „so sind wir reich.“ „Ja nehme sie nicht,“ versetzte der Gottesmann. „Nimm die Hälfte mit dir,“ sprach der Andere, „so sind wir des Gehorsams frei.“ „Ja, nehme sie nicht,“ beharrte Jener. „Nähre sie an,“ rief der Dritte, „so sind wir selig.“ Aber der Fremdling sprach mit festem Sinn: „Ich rühre sie nicht an.“

„Ihr Geister! was sagt das Buch?“ sprach der Eine.

„Und ein Anderer schlug das schwarze Buch auf und las: „Die letzten Geister des Berges sollen erlös't sein, wenn der B'sewicht ihren Schatz ganz und ungetheilt hebt und ein frommer Mann ihn verth'mäht.“

Und plötzlich fuhr ein heulender Wind durch die Gölle und eine gräßliche Schlucht spaltete sich hinter dem Vorhange, durch die der Sturm die ganzen Schätze davonführte. Wo er hinausgefahren war, da hürzte der Berg zusammen und sinkendes Geräusch ward zum Wahrzeichen, daß hier der löse Berg ausgefahren war.

Der Gottesmann aber besand sich unter freiem Himmel fern vom Berge, über welchem ein lichter Schein aufging, wie wenn die Morgenröthe herüberstrahlte. Es war Nacht und die schwarze Mondschel leuchtete ihm auf seinem Wege in die ferne Gölle.

„Seit geraumer Zeit sind die Geister aus den Bergen getrieben und die Schätze mit ihnen; aber noch immer ist es jener Geister Geißel, darüber zu wachen, daß die Schätze in den Kästen der Einzelnen ganz und ungetheilt bleiben und kein Arommer sie auzüht.“ (Schluß folgt.)

fen zu Madrid sich ausgezeichnet haben, geben will, decretirte ich was folgt: Die verwundeten Offiziere und Offiziere erhalten den unmittelbaren folgenden höhern Grad. — Die Soldaten, die sich ausgezeichnet, erhalten das Maria-Isabella-Konigskreuz mit einer lebenslänglichen Pension von 30 Reales per Monat; die Penken der Verwundeten wird 60 Reales und der infolge ihrer Wunden aus dem Dienste tretenden 6 Reales täglich betragen. Ich behalte mir vor, die hervorragenden Handlungen der Generale, Offiziere und Offiziere nach ihrem Verdienste zu bezeichnen. Der ihrem Gide treu gebliebene Miliz, die im Palaste ihre Pflichten ausübte, ist in die obigen Verfügungen einbezogen. Madrid im Palais etc.“

Der General-Capitán von Madrid hat eine Municipal-Commission ernannt, die aus dem ersten Maice, dem Marquis Peralés, 6 Adjuncten, worunter der erste der Herzog Alba, und aus 21 Municipalräthen besteht.

Der „Patrie“ schreibt man aus Madrid vom 18. Juli: Am 17. haben zahlreiche Verhaftungen in Madrid stattgefunden. Die Reuterer sollten unter starker Bedeckung nach den Forts außerhalb Madrid gesandt werden. Unter den Verhafteten befand sich Mados. Er sowohl wie Escosura beschligten während der Emeute ein Bataillon der Nationalgarde. Den Letztern hatte man noch nicht aufgefunden. Ein Kriegsgericht ist beauftragt, über die Generale zu erkennen, die während des Kampfes in Madrid anwesend waren und sich nicht bei den militärischen Behörden meldeten. Man versicherte außerdem, daß viele Beamte abgesetzt werden sollten. Die Königin hat die Generale, die sich ausgezeichnet haben, bereits belohnt. Serrano ist Generalcapitán geworden, Concha (Marquis del Duero) hat das goldene Vließ, Dulce das Großkreuz des St. Ferdinand-Ordens und, so wie auch Ros de Olano, einen adeligen Titel erhalten.

London, 22. Juli. (W. L. B.) In heutiger Sitzung des Unterhauses verweigerte Palmerston über die Ernennung eines Gesandten für Amerika Auskunft zu geben. — Ein von Rood beantragtes Mißtrauensvotum, betreffend die Angelegenheit des Generals Brasfon, fällt mit 23 gegen 71 Stimmen durch.

§§ Kolding, 19. Juli. Im Jahre 1849 am 7. Mai, als die deutschen Reichstruppen durch Nodjstätt vordrangen, fand unter Andern, wie damals so häufig an unsrer Grenze, auch in der Nähe von Blaakerfjof (blauer Wald), nördlich von Bisf, ein Schatzkästlein statt, wo ein deutscher und dänischer Soldat — ersterer war, wie man sagt, aus Sachsen — todt auf dem Plage blieben und sohan, als sie aufgefunden worden, von Bauern an Ort und Stelle in einer Grube brüderlich beieinander begraben wurden. Der Besitzer dieses Waldes, ein tüchtiger Schleswig-Holsteiner, ein gut deutschgefanter Mann, konnte es nie und nimmer leiden, daß die beiden Feinde in einem Grabe und überhaupt auf seinem Grunde, nicht aber auf einem Gottesacker, wohin sie doch nach seiner Ansicht gehörten, den ewigen Schlaf schlafen sollten. Er ging zur Behörde und verlangte, daß die beiden Soldaten von ihrer jeweiligen Ruhestätte ausgegraben und in einem ordentlichen Friedhofe begraben würden. Die Behörde wies seinen Antrag ab, und nun kam der Mann mit einer schriftlichen, wohl abgefaßten Klage, worin er forberte, daß, wenn die beiden Begrabenen auf seinem Grunde liegen bleiben sollten, er nicht weniger als eine jährliche Entschädigung für diesen seinen Grund von 100 Thalern verlange. Es war natürlich, daß dies zuletzt half. Man machte sich an die Arbeit, die beiden Soldaten wieder auszugraben. Dies geschah denn endlich, und man führte die beiden verwesenen Leichen, in einer hölzernen Kiste nebeneinander liegend, nun nach dem Kirchhofe in Bisf, wo man sie aber nicht an einer solchen Stelle begrub, wo ordentliche Leute begraben werden, sondern an derjenigen Stelle, wo die Selbstmörder eingescharrt zu werden pflegen. Da die Leichenkiste halb verfault war, so war eine neue bestellt worden, die aber unglücklicherweise der Art gemacht war, daß eine Leiche auf die andere zu liegen kam. Nun mag es der Zufall oder die wirkliche Absicht gewollt haben, kurz es kam, daß der Deutsche oben auf den Dänen zu liegen kam und beide nun in dieser Lage wieder begraben wurden. Hinterher — hören Sie nur und staunen Sie! — erfuhren dies einige „gutgesinnte“ Kolding'sche Spießbürger, die es wieder flugs dem dänisch gefassten Redacteur der „Kolding'sche Avis“ als einen entsetzlichen, gegen die dänische Nation begangenen Frevel mittheilten. Nun waren alle Verfecker los! „Kolding'sche Avis“ schrieb in seinem Born Peter und Merdis und die ganze dänische Presse heult in Chorus nach, was wahr-scheinlich zur Folge haben wird, daß die armen Kerls noch einmal ausgegraben und ihre Pläze vertauscht werden müssen. Der Deutsche wird nun unten und der Däne oben zu liegen kommen! Unser Ansicht nach aber wäre es besser, die beiden Leichen zu separiren, denn wenn die Stimmung der Deutschen und Dänen am jüngsten Tage hier zu Lande noch so ist, wie gegenwärtig, so könnte es leicht sein, daß sie sich sofort nach der Auferstehung wieder todt schlagen.

Stockholm, 15. Juli. Seit der König mit seiner ganzen Familie auf dem Lustschlosse Drottningholm wohnt, ist unsre Stadt, die vor kurzem noch, als das Upsalaer Studentenfest so viele fremde Gäste hierher gelockt hatte, infolge dessen so lebendig war, ordentlich wie ausgeflohen und mühsam schlecht Alles dem Erwerbe des täglichen Lebens nach. Die Post, welche uns heute wieder über Gries-lham aus Finnland und auch aus Russland zukam, reicht von St. Petersburg bis zum 9., von Helsingfors bis zum 10. und von Abo bis zum 11. d. M. Nach der „Finnlands Annäna Tidningar“ befindet sich der Generalgouverneur von Finnland, Generaladjutant v. Berg, auf einer Inspektionstour durch ganz Finnland augenblicklich in Wiborgs-lehn, woselbst er alle Truppen besichtigt. In Borga inspicirte er das 8. finnische Nhdlands Schussbataillon und in der Stadt Wiborg wurde ihm zu Ehren von den Bürgern ein festliches Mittagsmahl gegeben, wobei viel auf das Wohl der „tapfern“ Stadt Wiborg, so wie überhaupt auf das von Finnland getrunken und gesprochen wurde. Nach und nach kehrt erst jetzt, seit dem Aufheben des Krieges, in Finnland wieder Alles in das alte Gleis. So kommt von Helsingfors jetzt wieder die dahin geschickte hölzerne Cement-schule nach Wofa, ihrem eigentlichen Platze, zurück. Der würdige Vertheidiger von Sebastopol, v. Lotleben, hat, wie

*) Es scheint zum neuen Verstand des Nachdenkenden der Erwähnung nicht überflüssig, daß Kolding, eine Vierzehnhunde von der Grenze Schleswigs entfernt, noch in Dänland liegt, daß aber daselbst mit besonderer Vorliebe noch deutsch gesprochen wird. D. Gortep.

die finnischen Zeitungen melden, die bessere Befestigung von Finnland übernommen und sich eben damit beschäftigt, die kleine Insel Longöron, von welcher beim letzten Bombardement die Engländer und Franzosen die Festung Sveaborg nicht unerschrocken beschossen, in eine wohlgepflanzte Citadelle mit Batterien übereinander gereiht, umzumodeln. Ueberhaupt wird alles Mögliche so tüchtig und gut eingerichtet, als wenn ein Feldzug in der Däner wieder in nicht gar ferne Aussicht stände. — Unser Minister des Aeußern, Freih. v. Stjerneld, ist nun definitiv von seiner Stelle zurückgetreten und wird durch den ehemaligen Kopenhagener Gesandten, Freih. v. Lagerhelm, ersetzt werden.

Amerika. Die „Asta“ ist mit einer Post aus New-York, 9. Juli, in Liverpool am 21. Juli eingetroffen. Im Senat staltete der Territoriencomité am 9. über die Kansas-Bill des Repräsentantenhauses Bericht ab und schlug ein Amendement vor, welches die Maßregel so umwandelt, daß sie der Sklavenkauf-Kansas-Bill des Senats gleichkommt. Nach geringer Opposition wurde das Amendement genehmigt. Die Bills zur Verbesserung der Mississippi-Mündung ging mit 143 gegen 55 Stimmen durch; mit eben so entscheidenden Majoritäten gingen einige andere Bills ähnlicher Tendenz durch, die sich auf die Flüsse St. Mary und St. Clare beziehen. — Oberst Fremont hat die Präsidentschaftscandidatur angenommen und bekämpft in dem Senatsreiben, worin er die Annahme anzeigt, die gegenwärtige Vergrößerungspolitik der Vereinigten Staaten, deren Hauptzweck die Verdrängung der freien Arbeit sei, mit großer Entschiedenheit. Ex-Präsident Van Buren hat sich in einem langen Senatsreiben für die Erwählung Mr. Buchanan's ausgesprochen. — Die New-Yorker Blätter äußern sich mit Befriedigung über die Beilegung der Werbungsstreitigkeit und erklären, daß England besser zum Krieg gerüstet war als Amerika. Mr. Brooks ist wegen seiner Mißhandlung Sumner's in eine Geldbuse von 300 Dollars verurtheilt.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 21. Juli. Seit einer ziemlich Reihe von Jahren wirkt bekanntlich Herr Stadtrath Göbe mit großer Liebe und Treue als Vorstand der Schuldeputation in unsrer Stadt. Die Lehrerschaft Dresdens, welche die hohen Verdienste des Genannten mit inniger Dankbarkeit verehrt, nahm gestern bei dem Geburtstage Herrn Göbe's Anlaß, dieser Gesinnung auch einen öffentlichen Ausdruck zu geben, indem man dem verehrten Vorstände gestern Abend auf seinem Sommeraufenthalte bei Köschitz ein solennes Ständchen brachte. Unter Musikbegleitung und bei dem Scheine von Wackelkerzen wurden mehrere Gesänge vorgetragen, worauf der Gefeierte mit warmer Empfindung und sichtlich ergriffen dankte, während alldann durch Oberlehrer Hegert ein kräftiges Lebehoch ausgebracht wurde, in welches die Versammlung jubelnd einstimmte und dem sich zum Schluß noch einige Gesangsvorträge anreiheten.

In verwichener Nacht kam der seltene Fall vor, daß einem sehr achtbaren hiesigen Bürger Drillinge von seiner Ehefrau geboren worden sind. Das eine Kind ist zwar alldald gestorben, dagegen befinden sich die andern beiden sammt der Mutter den Umständen nach vollkommen wohl.

Wegen eines nöthigen Baues bleibt vom 7. bis mit 9. August d. J. das Leibhaus gänzlich geschlossen.

Wittweida, 23. Juli. Die Kirchenvisitationen in der Eparchie Frankenberg nehmen einen erfreulichen Fortgang. Sie fanden in den letzten Tagen in Ottenhof und Auerwald statt. An letztem Orte wurde die Ferialität besonders gehoben durch die reiche Bekrönung der Kirche und durch die Anwesenheit des Kirchenpatrons, des Herrn Kammerherrn Grafen Witzthum v. Eckstädt auf Richtenwalde etc., welcher dem Gottesdienste mitten unter den Gemeindegliedern beizuwohnte und seine rege Theilnahme an dem kirchlichen Leben, die seit dem Jubelfeste in Eckstedorf am 15. Juli v. J. noch im frischen Andenken ist, aufs Neue bezeugte. Auch hatten sich fünf auswärtige Geistliche als Festgenossen eingefunden. Am folgenden Tage wurden die Herren Kirchenvisitatoren, Superintendent M. Körner und Pastor Winter, von der Schuljugend, den Pfarrer und die drei Lehrer an der Spitze, in der Mitte des Doctes festlich empfangen und nach der Kirche geleitet. Möge die ausgebreute Saat reiche Früchte tragen!

Löbau, 19. Juli. Gestern hatten wir einen Festtag eigenthümlicher Art. Die Schützengilden zu Löbau, Rumburg und Neusalza feierten allda ein sogenanntes Schützenfest. Die Häuser und Straßen der Stadt waren behufs dessen zum Theil mit Fahnen, Kränzen, Blumen- und Laubgewinden geziert. Gegen Vormittags 10 Uhr wurden die von Rumburg und Neusalza angekommenen Schützen von den auf dem Marktplatze aufgestellten hiesigen empfangen und machten in Verein mit jenen unter Beistand dreier Musikchöre und der Fahnen von da einen Umzug in den Straßen der Stadt; auf dem „Heinrich'schen Kaffergarten“ angelangt, wurde daselbst ein gemeinschaftliches Frühstück eingenommen. Nach 2 Uhr versammelten sie sich wieder auf dem Marktplatze und zogen nun unter klingendem Spiel auf den „Berg“, woselbst am „Friedrich-August-Thurm“ und am „Berghäuschen“ ein von nahe an 2000 Menschen besuchtes Concert abgehalten ward. Zum Schluß desselben ward auf dem Thurmsplatze eine große Polonaise ausgeführt, die oben auf dem Thurme endete. Interessant war es) eine Polonaise in aufsteigender Richtung tanzen zu sehen. Um 9 Uhr wurde der Rückzug angetreten. Der Zapfenstreich und ein Ball schlossen die Feier.

Mies, 21. Juli. Gestern Abend ereignete sich auf der Leipziger-Dresdener Eisenbahn ein Unfall, der glücklicherweise noch ziemlich glimpflich verlief. Eine von Dresden hierher zurückkehrende Reserve-Maschine stieß in der Nähe der Elbbrücke mit mehreren Erdtransportwagen zusammen, wobei nicht bloß einer dieser Wagen und die Locomotive selbst beschädigt, sondern auch ein bei den Erdwagen beschäftigter Arbeiter am Bein verletzt worden ist.

Bad Gister im Voigtlande, 23. Juli. Nach der neuesten bis zum 21. d. Mts. reichenden Zählung (Nr. 26) sind bis dahin in 468 Parteien 805 Personen hier angekommen, worunter 684 Curgäste befindlich waren. Abgerufen sind bereits wieder 336 Personen und wird die Präsenzliste am vorgestrigen Tage 469 Anwesende nach.

Bekanntmachung.

Nachdem der derzeitige Aufenthalt des Dienstherrn Andreas Zimmangl aus Wartha, welcher wegen Eigenthumsvergehen zur Untersuchung gezogen werden soll, nicht zu ermitteln gewesen ist, so wird solches mit dem Ersuchen andurch bekannt gemacht, den 26. Zimmangl im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Königliche Polizei-Direction.
v. Pflug. Kämpfe.

Bekanntmachung.

Rücksichtlich der Personenbeförderung durch Omnibuswagen während der Dauer des bevorstehenden großen Vogelchießens nach und von der Vogelwiese wird hiermit Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

- 1) Als Stationsorte sind bestimmt: Die Weikensäule, gegenüber dem ehemal. Männerhospital, dem Postplatz, Altmarkt und Neumarkt.
- 2) Die früher bestandene Vorschrift nach welcher die Omnibuswagen nur in derjenigen Reihenfolge, in welcher sie am Stationsorte eintreffen, Fahrgäste aufnehmen dürfen, ist auch diesmal, jedoch mit der Modification aufrecht zu erhalten, daß eine größere Gesellschaft, unermattet der vollständigen Besetzung der ersten, auf Verlangen auch mit dem in der Reihe nächstfolgenden Omnibuswagen befördert werden darf.
- 3) Die Taxe von den genannten Stationsplätzen aus bis auf die Vogelwiese oder von da zurück ist auf 2 Ngr. für die Person festgesetzt. — Zwei Kinder unter 12 Jahren zahlen den Preis einer erwachsenen Person. — Von Abends 11 Uhr an bleibt die Bestimmung des Fahrpreises freier Vereinbarung überlassen.

Königl. Polizei-Direction.
von Pflug. Großsch.



Sächsisch-Schlesische Staatseisenbahn
und
Löbau-Zittauer Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Verlängerung der Gültigkeit der Tagesbillets nach Dresden betreffend. Bei Gelegenheit des Dresdner Vogelchießens bleiben die Tagesbillets nach Dresden

der Sächsisch-Schlesischen Staatseisenbahn und der Löbau-Zittauer Bahn, welche vom **Sonnabend den 26. Juli** bis zum Sonntag den 3. August Abends gültig sind, bis zum letzten Zuge des **Montag den 4. August** bei allen fahrplanmäßigen Zügen zur Rückfahrt gültig. **Freitag den 1. August** geht Abends 11 1/2 Uhr ein Extrazug für Personen von Dresden bis Löbau, welcher nach Befallen zur Rückfahrt nach allen Stationen und Haltepunkten benutzt werden kann. Dresden, den 16. Juli 1856.

Königliche Staatseisenbahndirection.
von Eichschku.



Norddeutscher Eisenbahnverband.

Der unterm 1. October 1854 erlassene Tarif für Fahr- und Frachtpreise für den directen Verkehr mit Fahrzeugen, Gütern und Vieh auf den Eisenbahnen zwischen den Endpunkten Deutz (Cöln), Bremen, Harburg, Berlin und Dresden wird mit dem 31. Juli 1856 außer Gültigkeit gesetzt, und es tritt mit dem 1. August 1856 ein neuer Tarif in Kraft, in welchem verschiedene Veränderungen in Bezug auf die Frachtsätze und die Classification von Gütern eingetreten, auch den bisherigen Verbandsstationen als solche noch die Stationen Seebaldsbrück, Emden, Leer und Osnabrück der Königl. Hannoverischen Bahnen und die Stationen Essen, Emmerich der Cöln-Mindener resp. Oberhausen-Aachenener Bahn hinzugekommen sind.

Die Tariffsätze für Emmerich treten jedoch erst in Kraft, wenn die Bahn von Oberhausen bis Emmerich dem Betriebe übergeben ist. Der neue Tarif ist bei den Expeditionen käuflich zu haben. **Cöln, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Potsdam, Leipzig, den 20. Juli 1856.**

Die Verwaltungen des Norddeutschen Eisenbahnverbandes.



Extrait d'huile de Noisette.



Zur Verhinderung des Grauwerdens der Haare, für deren Wachstum und dieselben dunkel zu machen, das Glas 5, 7 1/2, 10, 12 1/2 und 20 Ngr. empfiehlt **Salon zum Haarschneiden Oscar Baumann, Coiffeur, Salon zum Frisiren.** innere Pienaische Gasse 7, neben der Harmonie.

Nr. 30 der Jugendzeitung von Dr. Julius Fabricius in Hamburg wird morgen ausgegeben durch **Ch. G. Ernst am Ende.**

Hôtel de Pologne
Noch eine Woche
herabgesetzte Preise
Cyclorama von Nord-Amerika.
Numerirter Platz 15 Ngr. Erster Platz 10 Ngr. Zweiter Platz 7 1/2 Ngr. Galerie 5 Ngr. Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.



C. Grimmer,
mittle Frauengasse Nr. 4,

empfehlen sein reichhaltiges Lager aller, zum guten Sehen nöthigen Augengläser und Instrumente, wie auch aller mechanischen Artikel, wie Brillen, Logarithmen, Zucker-, Fernrohre, Reifzeuge, gute Waagen, Alkoholometer, Bier-, Laugen-, Zuckermesser, Schiefelöser, Krugpressen, Thermometer, physikalische Apparate u. s. w.

Die China-, Silber-, Messing- & Plattenwaaren-Fabrik

von **F. W. Braun,** Sporengasse Nr. 12 in Dresden, empfiehlt ihr vollständiges assortirtes Lager von Speisegeräthen, Kesseln, Tafel-, Spiel- und Handleuchten, Champagner-Kühler und -Haltern, Flaschen und Gläseruntersetzern, Spar- und Waschkochbüchsen, Zuckerschalen, Essig- und Delzestellen u. s. w. Auch werden alle gebrauchte Gegenstände, ältere unscheinbare Metalle aufs Beste verfilbert, vergoldet und restaurirt.

Offne Buchhalter-Stelle.

Für ein größeres Geschäft wird ein tüchtiger Buchhalter gesucht. Offerten werden unter Chiffre A. H. Nr. 100 poste restante Zwickau franco entgegen genommen.

In meinem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

Alphabetische Zusammenstellung der in dem Königreich Sachsen rücksichtlich der Stempelsteuer geltenden Vorschriften

von **L. G. Bernhadi,** Justizamts-Actuar. Preis 15 Ngr.

Ch. G. Ernst am Ende, Seegasse 13.

Imprägnirte Langhölzer

bis 24 Ellen, Lagerschwellen, Bretter zu Fußböden etc., Dach- und Spalierlatten, Stangen, geschälte und gespitzte Baum- und Weinspähe, letztere für Herbst oder Frühjahr zu liefern, empfiehlt die Imprägnirungs-Anstalt von **Theodor Riedel,** Biegeischlag Nr. 16.

JOS. MEYER'S
Uhren-Lager
früher Augustusstrasse
jetzt
mittle Frauengasse Nr. 8.

Leinene und französische Batist-Taschentücher so wie **Batist und Linon** von reinem Handgespinnst

E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Bei Fr. Brandt in Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Norddeutsche Freiheits- und Heldenkämpfe.

Zur Kenntniß deutschen Lebens und zur Beförderung vaterländischen Sinnes bei Jung und Alt.

Von Dr. J. C. Kröger, Katechet und Vorleser einer höheren Lehrerschule in Hamburg.

Erster Theil. 1854. 8. 25 1/2 Bogen. geh. 1 1/2 Thlr. Zweiter Theil. 1855. 8. 25 1/2 Bogen. geh. 1 1/2 Thlr.

„Das Beste, was wir von der Geschichte haben, sagt Goethe, „ist der Enthusiasmus, den sie erregt.“ Diesen in der deutschen Nation bei Jung und Alt für unser schönes Vaterland zu wecken, — ist die Aufgabe, die sich der Verfasser im vorliegenden Werke stellt.

Er reißt den Vorhang der Geschichte Norddeutschlands vor unsern Blicken auf, schildert durch Beispiele, den vorhandenen Geschichtsquellen entnommen, die bewundernswürdige Thatkraft, die den nordischen Volkstammern innewohnt, — erzählt uns die mathematischen Heldenkämpfe schlesischer und friesischer Wälfershallen, die längst zwar vom Schauplatz abgetreten sind, deren Andenken aber mit Ruhm und Ehre im Buche der Geschichte eingetragener steht.

Tageskalender.

Freitag, den 25. Juli.
K. Hoftheater.
In der Stadt.

Lady Tartuffe. Schauspiel in 5 Acten, nach dem Französischen der Frau v. Girardin, v. P. Laube. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Am Lindischen Bade.
Das Donauweidchen. 1. Theil. Romantisch-komisches Volkstückchen mit Gesang in 3 Acten von Fensler. Musik von Kauer. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Zweites Theater.
Commer-Season im kgl. Großen Garten.

Dritte Gastdarstellung des Hrn. D. Genée vom Friedrich-Wilhelms-Theater in Berlin. Die Breiter, die die Welt bedeuten. Pöste mit Gesang in 2 Acten von ... Musik von Langhans. Hierauf: Fretchen am Fenster, oder: Man soll von seinem Nächsten nur das Beste reden. Solo-Oper in 1 Act von G. A. Werner. Ymamba und Fretchen Schweißsam: Hrn. D. Genée als Gast. Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Bühne: Donnerstag Mittags: 1 Uhr 17' unt. 0.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Sohn: Hrn. Doctor Hermann Troll im Ehem. Rautenkranz l. Bogatz. Hrn. Woldemar Fr. P. Lehmann in Dresden; Hrn. Pastor Ulrich in Steinbach; — eine Tochter: Hrn. R. D. Uebrecht in Pleuen; Hrn. Stadt-Cassier L. Schmidt in Großhain.

Reisegelegenheiten.

Eisenbahnen.
Leipzig-Dresdner. Nach Leipzig u. Chemnitz fr. 4 1/2, 10, 2 1/2, 6 U. Nach Weitzsleben u. Kötzschenbroda 6 1/2, 10, 3, 6. Nach Berlin fr. 9, Nachm. 3 Uhr.
Sächsisch-Schlesische. Nach Görlitz fr. 6, 10 (Hauptzug f. Breslau), 2 1/2, 6 1/2, 10 1/2 U. Nach Zittau 6, 10, 6 1/2 Uhr.
Sächsisch-Böhmische. Fr. 6 (Neubau), 9, 12 1/2 (Wien), 2, 6 1/2, 9 1/2 Ab. (Wien). Von Neustadt Mittags 12 U. 20 Min., Ab. 9 U. 20 Min.
Albertab. Nach Tharant 7 1/2, 2, 4, 5 1/2 Uhr.
Dampfschiffe. Nach Leitmeritz fr. 6, nach Tetschen 9, nach Schandau 2, nach Pirna fr. 7 1/2, Ab. 6 1/2, nach Pillnitz Mitt. 12, Nachm. 3 u. 5 1/2 U. — Nach Riesa fr. 7, 11, 2 1/2 U., nach Meissen Ab. 7 U. Nach Torgau Dienstag u. Donnerstag Nachm. 2 1/2 Uhr.
Personenposten. Nach Altenberg 6. Dipoldiswalde früh 7 U., Nachm. 6. Annaberg 6. Tharant, Freiberg, Forchheim fr. 6 mittelst Albertsbahn zum Anschluß. Chemnitz 6. Freiberg, Oederan fr. 6, Nachm. 2. Ab. 7 mittelst Albertsbahn zum Anschluß. Kottbus 6. Königbrück, Hoyerswerda, Spremberg Ab. 10. Marienberg 6. Frauenstein, Sald, Zöllitz fr. 11. Meissen Ab. 10. Nossen 6. Wildorf M. 12, Ab. 6. Radeburg 6. Moritzberg Nachm. 4. Teplitz 6. Altenberg fr. 7. Tharant fr. 10 1/2. Waldheim 6. Wildorf, Nossen, Etzdorf Mittags 12 Uhr.

Neueste Börsen-Nachrichten

Leipzig, Donnerstag, 21. Juli. s. s. s. s. Staatspapiere v. J. 1855 3 1/2 % 76 1/2 G.; do. v. J. 1847 4 % 98 G.; do. vom J. 1852/1855 4 % größere 97 1/2 G.; do. vom Jahre 1851 4 1/2 % 101 1/2 G.; Landrentenbriefe (größere) 3 1/2 % 85 1/2 G.; Actien der chem. f. schles. C. W. G. 4 % 99 G.; Bankactien: Leipziger 165 1/2 G.; Leipziger Creditactien 117 1/2 G.; do. Braunschweigische 143 G.; do. Weimarsche 133 1/2 G.; Eisenbahnactien: Leipziger-Dresdner 287 G.; do. Löbau-Zittauer 68 G.; do. Albertsbahn —; do. Magdeburg-Leipziger 345 G.; do. Thüringer 124 1/2 G.; Wiener Banca 100 1/2 G.; Louisd'or 10 1/2.

Wien, Donnerstag, 21. Juli. Staats-Schuldverschreib. zu 5 % 83 1/2; Nationalanleihe 85 1/2; do. v. J. 1852 zu 4 1/2 % —; do. zu 4 % —; Darlehen mit Verleohf. v. 1834 —; do. v. 1839 121 1/2; 1854er Loose —; Grundrenten-Obligat. a. Kronl. —; Bankact. 109 1/2; Escomptobankact., Niederöster. 580; Act. d. Franz.-Oesterreich. Eisenbahn-Gesellschaft —; Nordbahnactien —; Donau-Dampfschiffahrt 593; Lloyd 431 1/2; Act. der Credit-Bank 381 1/2; Amsterdam —; Augsb. 102 1/2; Frankf. a. M. 101 1/2; Hamburg 75 1/2 G.; Leipzig —; London 10, 3 1/2; Paris 119 1/2 G.; f. f. Münzducaten 6 1/2.

Berlin, Donnerstag, 21. Juli. Staats-Schuldverschreib. 86 1/2; 4 1/2 proc. neue Anleihe 102; Nationalanl. 85 1/2; 3 1/2 pr. Präm.-Anl. 113 1/2; 5 proc. Metalliq. 84; Deferr. Loose 105 1/2; Königl. poln. Schatzp. 85 1/2; Braunsch. Bankact. 143; do. Darmstädter 162 1/2; Dessauer Creditactien 115 1/2; Leipziger Cred.-Act. 118 1/2; f. f. Credit-Bank-Actien 192; Weimarsche Bankact. 133; Berlin-Anhalter Eisenbahnact. 171 1/2; Berlin-Stett. 154; Ludwigsh. Verb. 149 1/2; Ober-Schlef. Lit. A. 214; Deferr. französische Staatsbahn 159 1/2; do. Rheinische 116; Wälfershallen (Köfel-Derb.) 208 1/2; Hamburg 2 Monat 151 1/2; London 3 Mt. 6, 22; Paris 2 Mt. 50 1/2; Wien 2 Mt. 99 1/2.

Getreide-Börsen.

Berlin, 23. Juli. Weizen loco 80-115 Thlr. Roggen loco 80-82 1/2 Thlr. pr. 82 1/2 Thlr. bez. Gerste 61-63 Thlr., 74 1/2 Thlr. bez. Hafer loco 52 1/2 Thlr. bez. Erbsen 7-83 Thlr. Mühl loco 18 1/2 Thlr. bez. Spiritus loco ohne Koh 29 1/2 Thlr. bez. Spiritus vernochlässigt. Roggen loco bei sehr geringem Geschäft sehr, Termine anfangs billiger verkauft, schließend sehr und höher. Mühl sehr behauptet. Spiritus billiger verkauft.